Der Lorelei Erwachen

Autor(en): **R.N.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-463072

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An den erbosten M. in A. Und wenn Sie Ihre Drohung in die Tat umsetzen und das Abonnement nicht erneuern: wir drucken Ihren Speuz über das Altdorfer Tellspiele-Plakat nicht! Es liegt wohl im Bereich unserer Tätigkeit, Plakate, auch gute, in fröhlicher Weise zu persiflieren, Sie aber beschimpfen eine Arbeit, weil sie zu echt, zu wahr ist, um von Ihnen verstanden zu werden. — Adiö statt Grüezi.

P. P.

ich las zufällig dieser Tage in Ihrem Blatt eine Notiz über «Graphologenpulver». Nun kann man ja über alle diese Dinge verschiedener Meinung sein, da das eine ganz persönliche Angelegenheit ist, man kann aber nicht, wenn man der Sache nicht näher steht, solche Angaben über die Honorierung dieses «Pulvers» machen, wie es in Ihrer Zeitung geschehen ist. Ich bin jahrelang bei Dr. Pulver als Sekretärin beschäftigt gewesen, weiss also ganz genau Bescheid und dass Honorare, wie Sie sie anführen, einfach Erfindung sind. Im Gegenteil haben verschiedene Freunde und auch ich Herrn Dr. Pulver immer zu bewegen versucht, höhere Sätze für seine Arbeit festzustellen, da die Durchschnittsbezahlung für ein Gutachten 40—50 frs, Consultationen per Stunde bis zu 20 frs — denen auch noch eine ganze Reihe gratis erteilter Auskünfte gegenüberstehen — wirklich der aufgewendeten Mühe nicht entspricht. Diese Mühe besteht nicht nur darin, dass es ein jahrelanges Studium brauchte, bis Herr Dr. Pulver an die Oeffentlichkeit trat, sondern auch darin, dass jede gewissenhafte Analyse oft T a g e zur vollständigen Durchdringung des Material in Anspruch nimmt.

Es ist natürlich gut, wenn der Nebelspalter allerhand Nebel spaltet, die ungrade Dinge verhüllen, aber man kann dabei auch einmal daneben hauen. L.

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon

Der Lorelei Erwachen

(Zur Räumung des Rheinlands)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
So spricht die Lorelei,
Ich höre die Glocken läuten —
Mein Felsen ist wieder frei.

Das waren grausame Jahre,
Wie langsam floß die Zeit!
Mir gingen die güldenen Haare
Fast aus vor Herzeleid.

Ich hatte für Eisen gegeben
Dem Volke den goldnen Kamm,
Daß jetzt mir am Kopf noch kleben
Die Strähnen wie Zimmerschwamm.

Des Kammes eiserne Zähne
Zerkratzten mir die Haut.
Geplagt oft von Migräne
Schrie ich vor Schmerzen laut.

So hab' ich es lange gekostet,
Bis eines Tags in Wut
Den Kamm ich, der ganz verrostet,
Geschleudert in die Flut.

Fast hätte ich abgeschnitten
Mir meinen Märchenschopf
Und mir nach neuen Sitten
Geformt einen Bubikopf.

Da lag mir an einem Morgen
Beim ersten Sonnenbrand
Ein goldener Kamm geborgen
In der verkrampften Hand.

Was sollte die Gabe bedeuten?
Dem Herzen entrang sich ein Schrei:
Ich höre die Glocken läuten —
Mein Felsen ist wieder frei! R. N.

*

DER LAUF DER WELT

In Indien

sind die ersten Aufständischen verurteilt und erschossen worden. (Wegen Ermordung eines Polizeibeamten.) Neben solch streng formellen Massnahmen läuft ein mehr summarisches Verfahren gegen die Aufständischen: Flugzeug und Kanone sprechen das Urteil: Bomben und Granaten führen es aus. Maschinengewehrgeknatter stellt die öffentliche Ruhe her . . .

Einstein

kündigt bei seinen Vorträgen auf der Universität Nottingham neue Theorien an. Ausser ihm selber versteht sie kein Mensch. Die von ihm mit Formeln beschriebene Tafel wird aufgehoben: Möge sich eine kommende Generation mit den Problemen der Gegenwart abmühen . . . .

Prinz Carol

wird durch einen Staatsstreich König von Rumänien. Der Prinz traf Freitag in Bukarest ein. Per Flugzeug. Wie aus der Luft gefallen. Vorher musste er in Körösfö notlanden, da ihm der Betriebsstoff ausging. Möge ihm der Betriebsstoff künftig nicht mehr ausgehen . . .

Widder ZÜRICH
Widdergasse 6
bei Augustinergasse
Mitte Bahnhofstraße
Mit Sorgfalt gepflegte *französische Küche*
Ed. Baumann, Chef de Cuisine

In China

ist schon wieder ein Kind verhungert. Damit ist das zweite Hunderttausend erreicht. 80,000 Frauen und Mädchen sind gegen Lebensmittel umgetauscht worden. Wert drei Dollar . . .

Léon Daudet,

der querulierende Vater des ermordeten Philipp Daudet, schreibt zwei Pamphlete. Eines gegen Poincaré und eines gegen Briand. Beide auf Japanpapier gedruckt und nummeriert herausgegeben. Poincaré wird zum «Nabot léon», dem Zwerg von Lothringen degradiert und Briand schlechthin als «Zuhälter» besungen. Die deutschen Zeitungen geben hierzu einen sehr vorsichtigen Kommentar und wollen das Ganze als literarische Kuriosität gewertet sehen. Das ist eine sehr kluge Betrachtungsweise. Politik als literarische Kuriosität . . .

In Berlin

gibt es laut Statistik über 1000 Wahrsagerinnen, daneben ebensoviel Astrologen und sonstige Weisheitsmakler. Das grosse Interesse an der Zukunft, das sich in diesen Zahlen ausspricht, hat seine Gründe in der düsteren Perspektive, welche die Zukunft dem normalen Auge bietet. Das 700 Millionen-Defizit soll durch Zusatzsteuern gedeckt werden. «Notopfer» und «Sondersteuer» sind die neuen Worte. Not hat sie geboren. In der Not aber braucht der Mensch einen Halt. Daher blüht das Geschäft der modernen Zauberer. Mögen ihre Prophezeiungen bald bessere Zeiten herbeiführen . . .

Düsseldorf.

Der Massenmörder Kürten ist wieder in Misskredit geraten und die Polizei in grösste Verlegenheit. Der Mann nimmt so willig alles auf sich, dass man an seiner Schuld zweifelt. Umsomehr, als er der dritte ist, der sich um die Autorschaft der Mordtaten bewirbt. Immerhin ist er der hoffnungsvollste Anwärter, denn die zwei weiteren, die sich der Taten rühmten, fallen weg.

Zürich.

Der Mörder von der Talstrasse, auf dessen Kopf die Polizei eine Prämie von 2000 Fr. gesetzt hat, soll (laut Volksmund) gefunden worden sein. Es handle sich (so erzählt man sich) um den Bruder des unbekannten Soldaten. Der Witz ist schlecht, aber alt. Man werte diese Worte daher nicht als Witz, sondern suche ihren tieferen Sinn . . .

A. Schmidt-Flohr A.-G.
Bern
PIANOS & FLÜGEL